

## Presseinformation

des Oberösterreichischen Landesrechnungshofes

LRH / Initiativprüfung / Energieeffizienz bei Landesbauten

**Sanierungen helfen beim Energiesparen; Erfahrungen sollten in Zukunft genutzt werden**

***Da Energiethemen auch für das Land OÖ zunehmend an Bedeutung gewinnen, sollte es bestehende Energiestrategien zusammenführen bzw. erneuern. Die ambitionierten Ziele der OÖ. Photovoltaik Strategie 2030 erfordern massive Investitionen in den Ausbau der Photovoltaikkapazitäten. Zudem ist die Darstellung der Energiedaten der Landesgebäude im Energie-Monitoring zu vervollständigen.***

***Positive Auswirkungen zeigen die Sanierungen, denn der Gesamtenergieverbrauch reduziert sich, obwohl die Nutzflächen seit 2005 um 20 Prozent mehr wurden. Für Zielvorgaben bei künftigen Bauvorhaben wären die Erfahrungen aus dem Energie-Monitoring zu nutzen.***

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit von Gebäuden sind bedeutende Hebel für den Klimaschutz. Da das Land OÖ in unterschiedlichen Formen Gebäude im Eigentum hält bzw. nutzt, gewinnen Energiethemen zunehmend an Bedeutung. „Seit 1994 hat das Land mehrere Energiestrategien verabschiedet, um den Anteil erneuerbarer Energie zu erhöhen sowie den Energieverbrauch zu reduzieren“, sagt LRH-Direktor Dr. Friedrich Pammer. Auch das neugefasste Arbeitsübereinkommen zweier Fraktionen der Oö. Landesregierung widmet sich diesem Thema. „Es ändern sich sowohl die nationalen als auch die europäischen Rahmenbedingungen laufend; darum sollten die bestehenden Energiestrategien zusammengefasst bzw. neu gefasst werden“, erklärt Pammer.

Des Weiteren sollte das Land den Ausbau der Photovoltaikkapazitäten gezielt vorantreiben. „Die OÖ. Photovoltaik Strategie 2030 legt bereits Ziele für eine Energiewende fest; sie sieht eine Verzehnfachung der Photovoltaikstromerzeugung in ganz OÖ von 345 GWh im Jahr 2019 auf 3.500 GWh im Jahr 2030 vor“, erörtert der LRH-Direktor. Für die Gebäude des Landes OÖ ist letztlich eine Verhundertfachung der Photovoltaik-Kapazitäten auf rd. 15 GWh bis 2030 angestrebt. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten alle geeigneten Dach- sowie Freiflächen genutzt und Photovoltaik-Überdachungen auf etwa zwei Drittel der Landes-Parkflächen errichtet werden. „Die politischen Entscheidungsträger müssten sich überdies klar positionieren und zusätzliche budgetäre Mittel in Höhe von mindestens rd. 24 Mio. Euro zur Verfügung stellen“, sagt Pammer. Aus Sicht des LRH sind möglichst wirtschaftliche Lösungen für diese ambitionierten Ziele anzustreben. Dafür sollte das Land OÖ, um seiner Vorreiterrolle gerecht werden zu können, ein zusätzliches Investitionsbudget festlegen und bei der zuständigen Abteilung bündeln.

Aktuell sind in der Energiebuchhaltung alle im Eigentum der Landesimmobiliengesellschaft stehenden und von Landesdienststellen genutzten Gebäude erfasst, nicht jedoch weitere Gebäude der Landesholding, wie beispielsweise Fachhochschulen oder Objekte der Gesundheitsholding. „Es ist daher notwendig, die Energiedaten der Landesgebäude im Energie-

Monitoring vollständig darzustellen, es fehlen große Verbraucher, wie die Krankenhäuser“, erklärt der LRH-Direktor.

Positiv hält der LRH fest, dass sich der Gesamtenergieverbrauch reduzierte, obwohl die Nutzflächen stetig stiegen. Darum ist es wichtig, die Sanierungstätigkeit wie geplant fortsetzen.

„Wir haben in unserer Prüfung sechs Objekte mit unterschiedlichen Gebäude- und Haustechnikkonzepten anhand ihrer Verbrauchskennwerte beurteilt“, erörtert Pammer. Wie sich zeigt, erreichen Gebäude mit hoher haustechnischer Ausstattung die Vorgabewerte für den Heizenergiebedarf tendenziell nicht. Gerade Objekte in Passivhausstandard erfüllen die hohen Erwartungen oftmals nicht und weisen zusätzlich einen vergleichsweise hohen Stromverbrauch auf. Neubauten mit einfacheren Haustechnikkonzepten bzw. sanierte Bestandsgebäude liegen hingegen vielfach nahe an den Sollwerten. Daher sollte das Land die Erfahrungen aus dem Energie-Monitoring für künftige Planungen von Bauvorhaben nutzen.

Dazu ist für einen energieeffizienten Betrieb von Gebäuden auch eine nachvollziehbare Analyse der errichteten Anlagen wichtig. Da derzeit keine Evaluierung der im Planungsprozess zugrunde gelegten Kennwerte erfolgt, sollten hier Änderungen vorgenommen werden. „Auf Basis so gewonnener Daten könnte dann der Energieverbrauch bestimmten Regelungseinstellungen oder speziellen Nutzungsverhalten zugeordnet werden“, sagt Pammer abschließend.

---

Rückfragen-Kontakt: Dr. Friederike Riekhof (+43 732) 7720-140 91 oder mobil 0664 / 6007214091

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>